

DIENST FÜR
MISSION | ÖKUMENE |
ENTWICKLUNG

Evangelische Landeskirche
in Württemberg



@erstellt by canva, KI

Dankbarkeit–Verbundenheit–Mut

Gottesdienst an Epiphanias 2026

Eine Handreichung für Kirchengemeinden:
Liturgie- und Predigtentwurf des Dienstes für
Mission, Ökumene und Entwicklung der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Impressum:

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat

Heidehofstraße 20, 70173 Stuttgart

In Kooperation mit dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE),

Gerokstraße 21, 70184 Stuttgart

Redaktion:

Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse, DiMOE Heilbronn

und Pfarrer Dr. Diks Pasande, Ökumenischer Mitarbeiter

DiMOE-Prälaturbüro Heilbronn,

Allee 49, 74072 Heilbronn.

Kontakt: dimoe.heilbronn@elk-wue.de

Weitere Informationen und Download

der Handreichung unter www.dimoe.de

Fotos: @erstellt by canva, KI

Anmerkungen zu den liturgischen Texten und dem Liedvorschlägen:

Die vorgeschlagenen Lieder finden sich im Evangelischen Gesangbuch (EG), im Liederbuch „Grenzenlos – Boundless, Kirchenlieder in verschiedenen Sprachen“, herausgegeben vom Referat Mission, Ökumene und Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kirchenmusik - Strube Edition 4141 und in der Sammlung „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus“ (NL).

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der 6. Januar wird in vielen Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg als Tag der Weltmission begangen und dies bereits seit dem 19.Jahrhundert. Die Verbundenheit mit Christen in aller Welt wird dankbar in das Licht der Weihnachtsbotschaft gestellt: „Fürchtet euch nicht! Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“.

Viele Kirchengemeinden setzen an diesem Tag oder dem darauffolgenden 1. Sonntag nach Epiphanias internationale Akzente. Im Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) entsteht jedes Jahr eine Handreichung mit Liturgie und Predigt zum Gottesdienst am Epiphaniasfest in Zusammenarbeit von PrälaturpfarrerInnen und MitarbeiterInnen des DiMOE aus der internationalen Ökumene.

Dieses Jahr blicken wir nach Indonesien. Die Christenheit dort lebt in der Minderheit. Etwa 10% der Menschen in Indonesien bekennen sich zum christlichen Glauben. Im größten muslimischen Land der Welt stärkt die Botschaft des Epiphaniasfestes die Christenheit in Indonesien in ihrer Dankbarkeit, ihrem Wissen um weltweite Verbundenheit in der Ökumene und in ihrem Mut, ein starkes Zeugnis ihres Glaubens in der Gesellschaft zu leben. „Dankbarkeit – Verbundenheit – Mut“ ist daher das Thema der Predigt zu Epheser 3,1-8 von Dr. Diks Pasande, Ökumenischer Mitarbeiter im DiMOE. Er kommt aus der Luwu-Kirche in Indonesien. Die Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL) liegt in der Provinz Südsulawesi. Sie hat 114 Gemeinden mit ca. 20.000 Mitgliedern und ist partnerschaftlich mit Gemeinden unserer Landeskirche und der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) verbunden.

Allen, die Lieder aus Indonesien im Gottesdienst singen möchten, sei das Liederheft „Grenzenlos – Boundless, Kirchenlieder in verschiedenen Sprachen“, das vom Referat Mission, Ökumene und Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kirchenmusik herausgegeben wurde, empfohlen (Strube Edition 4141). In ihm finden sich altbekannte und neue Lieder in 20 Sprachen, die überall dort eingesetzt werden können, wo wir als ChristInnen in weltweiter Verbundenheit zusammenkommen.

Mit besten Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit,

Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse, DiMOE Prälaturpfarrer Heilbronn
Pfarrer Dr. Diks Pasande, Ökumenischer Mitarbeiter im DiMOE

Dankbarkeit - Verbundenheit - Mut

Liturgievorschlag für den 6. Januar 2026

Glockengeläut

Musik zum Eingang

Eröffnung

Eingangslied: EG 454, 1-6 Auf und macht die Herzen weit

oder

EG 72, 1-6 O Jesu Christe, wahres Licht

Votum und Begrüßung

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vater,
der im Anfang das Licht erschuf, Wärme und Freude gegen die Dunkelheit und
Kälte der Welt.*

Wir feiern im Namen seines Sohnes, Jesus Christus,
dem Ebenbild Gottes, Hilfe und Trost in den Nöten der Welt.*

Wir feiern im Namen des Heiligen Geistes,
dem Licht für unsere Herzen und Kraft, die uns begleitet.*

* als Luzernar können im Eingangsvotum drei Kerzen entzündet werden

Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon. (1. Joh 2,8b)

Mit diesen Worten aus dem 1. Johannesbrief grüße ich Sie herzlich heute zum
Gottesdienst an Epiphanias, dem Fest der Erscheinung des Herrn.

Wir hören von den Weisen aus dem Morgenland, die hocherfreut waren, als
sie den Stern über dem Stall von Bethlehem sahen. Und wir bitten Gott um
diesen hellen Schein auch für unsere Herzen und für die Welt.

PSALMGEBET

PSALM 72 (NL 906) mit dem Kanon „Mache dich auf und werde Licht“ als Kehrvers

„Mache dich auf...“ Kehrvers (unisono)

Gott, gib dein Gericht dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,

dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit
und deine Elenden nach dem Recht.

Lass die Berge Frieden bringen für das Volk
und die Hügel Gerechtigkeit.

„Mache dich auf...“ Kehrvers (unisono)

Die Könige von Tarsis und auf den Inseln
sollen Geschenke bringen,
die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.

Alle Könige sollen vor ihm niederfallen
und alle Völker ihm dienen.

Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.

Durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker,
und sie werden ihn preisen.

„Mache dich auf...“ Kehrvers (unisono oder mehrstimmig)

Gelobt sei Gott der HERR, der Gott Israels,
der allein Wunder tut!

Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich,
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!

Ehr sei dem Vater...

Gebet

Herr Jesus,
die Weisen aus dem Morgenland haben zu dir gefunden.
Nun hilf uns, dass wir auch zu dir finden.
Du kennst unsere Irrwege
und du weißt um die falschen Sterne, denen wir folgen.
Erbarme dich, Herr: Lass uns zu dir finden.
Bring uns wie die Weisen auf den Weg,
damit wir Boten deines Lichtes sein können
in Dankbarkeit und Freude
und zur Ehre Gottes.
Amen

Stilles Gebet:

Abschluss mit EG 71, 6:
Du wollst in mir entzünden dein Wort, den schönen Stern,
dass falsche Lehr und Sünden sein meinem Herzen fern.
Hilf, dass ich dich erkenne und mit der Christenheit
Dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit. Amen

Oder zum Abschluss:
O Tuhan pimpinlah, Liederheft „Grenzenlos“, Nr. 31
Du mein Gott, lenke mir meinen Schritt.
Ohne dich wage ich nirgends mich hin.
Nur mit dir finde ich meinen Weg.
Lehre mich, dir ein Schüler zu sein.
Ich will auch heute deinem Wort folgen
Und fest glauben: es wird mir zum Licht,
Verlorenen den Weg zu zeigen.
Darum bitte ich dich, meinen Gott. Amen

Schriftlesung: Matthäus 2, 1-12,

Die Weisen aus dem Morgenland (Luther 2017)

- 1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:
- 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.
- 3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem,
- 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.
- 5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten
- 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«
- 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre,
- 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forscht fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.
- 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.
- 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut
- 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.
- 12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Halleluja!

Vorschläge für das Glaubensbekenntnis:

EG 687 Das Nizänische Glaubensbekenntnis

oder

EG 184 „Wir glauben Gott im höchsten Thron“ nach der Melodie von EG 72

„O Jesu Christe, wahres Licht“

oder

Dalam Yesus kita bersaudara, Liederheft „Grenzenlos“; Nr. 6

Wo Jesus wirkt, sind wir alle vereint.

Wo Jesus wirkt, wird der Fremde zum Freund.

Wo Jesus wirkt, schafft er uns Einigkeit,

jetzt und für alle Ewigkeit.

Wo Jesus wirkt, sind wir alle vereint.

Lied: EG 74, 1-4 Du Morgenstern, du Licht vom Licht

Predigt zu Epheser 3,1-8

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute Epiphanias, das Fest der Erscheinung Christi. Der Name „Epiphanias“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Erscheinung“ oder „Offenbarung“. Gemeint ist: Gott zeigt sich den Menschen. Epiphanias erinnert uns daran, dass das Licht von Weihnachten nicht verborgen bleibt, sondern hinausstrahlt in die Welt.

Die Weisen aus dem Morgenland, die Sterndeuter, sind die ersten, die von weit her nach Bethlehem kommen. Sie sind keine Juden, sie gehören nicht zum Volk Israel – und doch werden gerade sie zu den ersten Zeugen. Sie machen deutlich: Christus ist nicht nur für ein einziges Volk gekommen, sondern für alle Menschen. Darum ist Epiphanias auch das Fest der Völker. Es weitet unseren Blick: Wir gehören zusammen, über alle Grenzen hinweg, verbunden durch den, der als Licht der Welt erschienen ist.

Paulus und das Geheimnis Gottes

Liebe Gemeinde,
im Predigttext aus dem Epheserbrief hören wir von Paulus. Er schreibt aus dem Gefängnis – äußerlich machtlos, innerlich aber erfüllt von einer großen Freude. Denn ihm ist, wie er sagt, ein „Geheimnis“ anvertraut worden. Dieses Geheimnis lautet: In Christus sind alle Menschen eingeladen, Teil der Verheißung Gottes zu sein.

Lange Zeit war das Evangelium vor allem mit dem Volk Israel verbunden. Aber nun, durch Christus, wird klar: Auch die Heiden – also die Völker außerhalb Israels – gehören dazu. Sie sind „Miterben“, wie Paulus schreibt. Sie sind Mitbürger im Reich Gottes.

Für Paulus war das eine Revolution. Er selbst, schwach, verfolgt, eingesperrt, erkennt: Gott gebraucht mich, um dieses Geheimnis weiterzugeben. Nicht weil ich so stark oder so würdig wäre, sondern allein aus Gnade.

Epiphanias – Erscheinung für alle Menschen

Liebe Gemeinde, genau das feiern wir an Epiphanias. Gott erscheint – nicht nur in einer kleinen Ecke der Welt, nicht nur für eine bestimmte Kultur, sondern für alle Menschen. Das Licht Christi leuchtet für Juden wie für Heiden, für Menschen in Europa wie in Asien, für Arme wie für Reiche, für Mehrheiten wie für Minderheiten.

Darum verbindet uns Epiphanias auch heute als Menschen. Es erinnert uns daran: Wir sind Teil einer großen weltweiten Familie, die überall auf der Erde das Licht Christi trägt.

Blick nach Indonesien

Liebe Gemeinde, wenn wir diesen weltweiten Blick einnehmen, lohnt es sich, an unsere Schwestern und Brüder in Indonesien zu denken
Das Christentum kam schon früh dorthin:

- Bereits 1517 brachten katholische Missionare das Evangelium auf die Insel Ternate.
- Später, 1596, kamen evangelische Missionare nach Batavia, dem heutigen Jakarta auf der Insel Java.

Doch bevor die Christen nach Indonesien kamen, war das Land religiös vielfältig geprägt. Es gab bereits mächtige islamische Königreiche. Gleichzeitig waren Hinduismus, Buddhismus und Animismus tief im Leben der Menschen verwurzelt.

Im Laufe der Jahrhunderte waren es Missionare aus verschiedenen Ländern Europas, die in Indonesien wirkten:

- Aus Deutschland die Rheinische Missionsgesellschaft (RMG), besonders auf Sumatra.
- Aus den Niederlanden der Gereformeerde Zendingsbond (GZB), unter anderem im Gebiet der Toraja.
- Aus der Schweiz die Basel Mission, die in West-Papua und auf Borneo tätig war.

Durch diese Missionsarbeit entstand eine große Vielfalt an Kirchen. Heute gibt es in Indonesien über 600 verschiedene Denominationen. Rund 100 davon sind Mitglied im PGI – der Kirchengemeinschaft in Indonesien.

Die Mission beschränkte sich aber nicht nur auf Religion. Den Missionaren war es wichtig, auch Bildung und Gesundheit zu fördern. Schulen wurden gegründet, Krankenhäuser aufgebaut – Glaube und Nächstenliebe gingen Hand in Hand.

Bis heute ist der Sonntagsgottesdienst für die christlichen Gemeinden in Indonesien ein fester Mittelpunkt. Auch Familiengottesdienste spielen eine wichtige Rolle, weil der Glaube in Indonesien stark gemeinschaftlich gelebt wird.

Gleichzeitig wissen wir: Indonesien ist das größte muslimische Land der Welt, die große Mehrheit gehört den sunnitischen Muslimen an. Im Alltag begegnen die Menschen einer großen Vielfalt von Religionen – Islam, Christentum, Hinduismus, Buddhismus und traditionelle Religionen. Deshalb ist es für die Kirchen besonders wichtig, den interreligiösen Dialog zu pflegen und den Respekt gegenüber anderen Glaubensrichtungen hochzuhalten.

Und doch gilt: Trotz mancher Schwierigkeiten, trotz gelegentlicher Einschränkungen, wenn Gottesdienste verboten oder Kirchenbauten erschwert werden – das Licht Christi leuchtet. Die Christen in Indonesien leben ihren Glauben voller Hingabe, im Vertrauen auf den, der für alle Menschen erschienen ist.

Indonesien ist das bevölkerungsreichste muslimische Land der Welt. Etwa 10 Prozent der Bevölkerung sind Christen. Die Verfassung Indonesiens garantiert Religionsfreiheit. Viele Christen können ihren Glauben frei leben, sie bauen Gemeinden, feiern Gottesdienste, gestalten das öffentliche Leben mit. Das ist ein großes Geschenk.

Doch zugleich gibt es Unterschiede zwischen den Regionen. In manchen Gegenden gelten strengere Regeln. Dort erleben Christen Einschränkungen – manchmal wird der Bau einer Kirche erschwert, manchmal werden Gottesdienste verboten. Und dennoch lassen sich die Christen in Indonesien nicht entmutigen. Sie halten fest an ihrem Glauben, sie kommen zusammen zum Gebet, sie singen und feiern ihren Herrn. Gerade als Minderheit bezeugen sie: Das Licht Christi leuchtet auch da, wo man zahlenmäßig klein ist.

Was bedeutet das für uns?

Liebe Gemeinde, was heißt das für uns hier?

Erstens: Dankbarkeit. Paulus erinnert uns daran, dass wir alle „aus Gnade“ Miterben geworden sind. Auch wir haben nichts dazu beigetragen, dass Christus zu uns gekommen ist. Es ist ein Geschenk. Das bewahrt uns vor Stolz und macht dankbar.

Zweitens: Verbundenheit. Epiphanias ist ein weltweites Fest. Wir feiern es nicht nur hier, sondern in allen Teilen der Erde. Wir sind verbunden mit den Christen in Indonesien, in Afrika, in Lateinamerika, in Osteuropa – überall. Wir alle gehören zusammen durch Christus.

Drittens: Mut. Wenn Christen in Indonesien trotz Einschränkungen ihren Glauben leben, dann ist das ein starkes Zeugnis. Es macht uns Mut, auch in unserer Gesellschaft, in der der Glaube nicht mehr selbstverständlich ist, das Evangelium zu leben. Vielleicht sind wir in Europa nicht mehr Mehrheit, vielleicht wird Kirche kleiner – aber das Licht Christi ist nicht gebunden an Zahlen oder Macht. Es leuchtet, wo Menschen es aufnehmen und weitertragen.

Schlussgedanke

Liebe Gemeinde, Paulus sagt: „Mir, dem Geringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben, den Heiden den unaufzählichen Reichtum Christi zu verkünden.“ Er wusste: Nicht seine Kraft, sondern Gottes Gnade trägt.

So dürfen auch wir uns gebrauchen lassen – mit unseren Stärken und Schwächen, mit unseren Möglichkeiten und Grenzen.

Epiphanias ruft uns zu:

- Gott ist erschienen – für alle Menschen.
- Sein Licht leuchtet – auch dort, wo es dunkel ist.
- Es verbindet uns – in Indonesien, in Europa, weltweit.

Darum dürfen wir mutig und dankbar leben: als Menschen, die das Licht empfangen haben, und es weitertragen – in dieser Welt, die Gottes Erscheinung so sehr braucht.

AMEN

Lied: EG 544, 1+3-5 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Fürbittengebet mit gesungenem Gebetsruf:
EG 172 Sende dein Licht und deine Wahrheit

Lasst uns beten:
Jesus Christus, Licht der Welt,
wir bitten dich
für alle, die mit Sorge in das neue Jahr blicken
für alle, die mit ihren Schattenseiten nicht fertig werden
für alle, die sich blenden lassen von den Göttern und Göttinnen dieser Welt.
Wir rufen zu dir:

EG 172 Sende dein Licht und deine Wahrheit

Jesus Christus, Wahrheit des Lebens,
wir bitten dich
für alle, die auf der Suche sind
für alle, die nicht wissen, wie sie an dich glauben können
für alle, die Entscheidungen treffen müssen.

Wir rufen zu dir:

EG 172 Sende dein Licht und deine Wahrheit

Jesus Christus, Kind in der Krippe,
wir bitten dich
für alle, die bedrängt und vertrieben werden
für alle, die keine Wohnung haben
für alle, die sich für andere einsetzen.

Wir rufen zu dir:

EG 172 Sende dein Licht und deine Wahrheit

Jesus Christus,
Kind in der Krippe, Wahrheit des Lebens, Licht der Welt,
wir danken dir für deine Gemeinden in aller Welt,
für alle, die sich für Frieden unter den Religionen einsetzen
für alle Hilfe, die wir im Glauben erfahren.

Mache uns selbst zu deinen Boten.

Wir rufen zu dir:

EG 172 Sende dein Licht und deine Wahrheit

Vater unser

Lied: NL 3 „Aus der Armut eines Stalles“

Abkündigungen

Lied: EG 160 „Gott Vater, dir sei Dank gesagt und Ehre“

Segen

Musik zum Ausgang

www.dimoe.de